



Gebetsbrief DIAKONIA Weltbund

Oktober 2017

Als ich mir überlegte, was ich wohl in diesem Gebetsbrief ansprechen sollte, merkte ich, wie viele wichtige Gedenktage es in diesem Monat gibt. Ich wähle jedes Jahr den Oktober, weil ich da Geburtstag habe und das erinnert mich daran, dass ich mit Euch allen mein Leben teilen kann. Und in diesem Monat erinnern wir – zumindest die Ev. Luth. Kirche in Amerika – am 4. Oktober an Theodor Fliedner, zusammen mit dem Heiligen Franziskus. Ich möchte ein wenig über die Arbeit nachdenken, die Pastor Fliedner und seine Frau in Kaiserswerth begannen und mich an meinen Besuch dort erinnern, der nach der Weltversammlung in Berlin stattfand. Gott sei Dank für das Werk, das vor so langer Zeit in Deutschland begann.

In diesem Monat geht auch das Reformations-Gedenkjahr zu Ende, die zwar nicht mit dem Anschlag der 95 Thesen am Dom zu Wittenberg 1517 begann, sie aber fortführte und zu Diskussionen Anlass gab. Wir feierten dieses Jahr mit einer gemeinsamen ökumenischen Feier der Reformation in Lund/Schweden, der Gottesdienst, der vom Lutherischen Weltbund und der röm.-kath. Kirche vorbereitet wurde und in einem Life-Stream übertragen wird. Wie mein Herz sang bei dieser Art von gemeinsamen Gottesdienst! Ich saß an meinem Computer in Seattle, Washington um 6.00 Uhr morgens, sah zu, betete, sang, lachte, mit tränenüberströmtem Gesicht. Was für eine Freude, wenn Brüder und Schwestern gemeinsam in vielen Sprachen aber einer Stimme Gottesdienst feiern!

Im Sommer haben wir den 70. Geburtstag des DIAKONIA Weltbundes in Chicago gefeiert, haben gesungen, gebetet, zugehört, gelernt, Besuche gemacht, gemeinsam gegessen. Eine Kakophonie von vielen Sprachen überschwemmte uns in Freude und Frieden! Alte Bekanntschaften wurden erneuert und gestärkt, neue geknüpft. Der Leib Christi, der der Welt dient, war wieder vereint, mit neuen Erkenntnissen und gestärkt machten sich alle wieder auf den Weg nach Hause, um dort weiter zu dienen!

Es gibt so viele Stellen in unserem Leben, wohin wir zum Dienst gerufen werden. Die Schlagzeilen und Nachrichtenprogramme sind voll von Gewalt, Leid und Schmerz. Hurrikane und Wirbelstürme erscheinen plötzlich über dem Ozean, die Erde bebt, Menschen verlieren ihr Zuhause, ihr Leben, ihre Familie. In all diesen Nachrichten sehen wir Bilder und Beispiele dafür, wie sich Menschen gegenseitig helfen, wie sie Opfer begleiten, ihnen beistehen. Ich danke für alle diese Menschen und bete täglich für euch.

Gleichzeitig sehen wir die andere Seite der Menschen. Die rassistischen Stimmen in den USA werden lauter, Angst und Mißtrauen wächst. Führende Politiker bedrohen sich, die Gewaltbereitschaft wächst. Die verzweifelten Schreie „wie lang noch, oh Herr, wie lang?“ sind überall im Land zu hören. Wer Naturkatastrophen entronnen ist, sieht sich Haß und Gewalt in einer Weise gegenüber, wie wir es so deutlich lange Zeit nicht gesehen haben.

Ich möchte Ihnen ein Lied vorstellen, das ich im Ev.-luth. Gesangbuch (Nr.704) gefunden habe und das mich in dieser Woche, als ich über diese Phänomene nachdachte, beschäftigt hat. Es erinnert mich an meine Berufung, stärkt mich in Zeiten der Trauer und lässt mich täglich dafür danken, dass Ihr alle in der Welt am Werk seid.

### **Wenn der Schmerz der Welt uns umgibt (inhaltliche Übersetzung)**

1. Wenn der Schmerz der Welt uns mit Dunkelheit und Verzweiflung umgibt, wenn wir nur falsche Hoffnung entdecken, wenn das Leben sinnlos ist und ziellos, sollen wir Jesus folgen und Gottes Heil durch uns fließen lassen.
2. Ängstlich und zitternd sehen wir die Nöte unserer Welt, gestehen uns gegenseitig unsere Verschwendung und Gier. Mögen wir nicht aufhören, die hungrigen Kinder zu sättigen, wir sollen Jesus folgen und Gottes Gerechtigkeit durch uns fließen lassen.
3. Die Kirche ist ein heiliges Gefäß voll lebendigen Wasser, damit alle Menschen in der Lage sind, Gottes Auftrag auszuführen. Mögen wir demütig und mutig offen für Gottes Willen sein. Wir sollen Jesus folgen und Gottes Geist durch uns fließen lassen.
4. Wir loben Dich für unseren Lebensweg und für deine große Güte, für Dein rettendes Wort, das eine kämpfende menschliche Rasse leitet. Gott, mit der ganzen Schöpfung nehmen wir Deine Zukunft auf. Wir sollen Jesus folgen und Gottes Verwandlungen durch uns fließen lassen.

Text: Jim Strathdee, b. 1941  
Text © 1978 Desert Flower Music. [www.strathdeemusic.com](http://www.strathdeemusic.com)

In *Evangelical Lutheran Worship*. Minneapolis: Augsburg Fortress, Publishers. © 2006. All rights reserved.

*Gott sei Dank für Dichter, die unsere Gedanken verbalisieren und unser Leben befruchten.*

### **Gebet**

*Heiliger Gott, heilig und mächtig, heilig und unsterblich,  
erbarme Dich unser.*

*Für Speise in einer Welt, in der so viele hungern, für Glaube in  
einer Welt, in der so viele in Angst leben, für eine  
Gemeinschaft in einer Welt, in der so viele allein sind, lasst  
uns beten.*

*Für alle, die sich in dieser Welt voller Schmerzen engagieren,  
für Theodor Fliedner, der auf Gottes Ruf antwortete,  
für Martin Luther, der uns aufrief, darüber nachzudenken, was es heißt, zu Gott zu gehören,  
für den DIAKONIA Weltbund und die Gemeinschaft, die uns verbindet, danken wir Dir.*

Amen

**Deacon Jan Cherry**, DOTAC Präsidentin

*Deacons of the Evangelical Lutheran Church in America*